

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 50 (1952)

Heft: 7

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geburt anscheinend normal verlaufen; aber die Wehen sind meist schlecht und schwach und es muß oft eingegriffen werden (siehe den oben erzählten Fall). Bei der durch die Mißbildung eingegengten Höhlung kommt es auch oft zu Verkümmungen der Frucht, ähnlich, wie man dies auch bei ganz oder fast ausgetragenen Früchten bei Bauchschwangerschaften findet.

In einem eigenartigen Fall riß bei der Geburt die Zwischenwand der beiden Hälften und das Kind wurde durch den Muttermund der nicht schwangeren Hälfte geboren. Es kam auch vor, daß die nicht schwangere Hälfte dem Kinde bei dem Tiefertreten den Weg verlegt und so zu einem Geburtshindernis wird.

Oft kommt es wegen der unnormalen Verhältnisse bei Schwangerschaft in solchen doppelten Uteri zur Frühgeburt. Bei ausgetragenen Fällen muß die Geburtsleitung vorsichtig sein; man soll nicht in der Austreibungszeit zu sehr auf die Wehentätigkeit vertrauen und eher frühzeitig, sobald dies möglich ist, mit der Zange entbinden oder bei Steißlagen extrahieren. Auch muß man immer gespannt sein auf Miße; darum sollten solche Frauen am besten in einem Spital gebären, wo vorkommenden Falles gleich operativ vorgegangen werden kann, wenn sich Anzeichen von Zerreißen fundgeben und eine kräftige innere Blutung zu erwarten wäre.

Man hat in manchen Fällen versucht, einen solchen doppelten Uterus so zu verändern, daß man die mittleren Teile wegschneidet und die beiden Hälften miteinander durch Naht vereinigt, so daß auch die beiden Halbhöhlen sich zu einer ganzen vereinigen. Es sind auch schon Fälle bekannt geworden, wo ein solcher operierter Uterus eine Schwangerschaft bis zum Ende austrug und auch die Geburt normal und ohne Zufall vor sich ging. Die Umstände sind hier ähnlich wie nach einem Kaiserschnitt, nur daß hier die Naht viel länger ist und auch den Grund und die hintere Seite der Gebärmutter betrifft. Allerdings sind aber hier die Verhältnisse besser, weil man an nicht schwangeren Organ operiert.

Seltener sind die Fälle, wo die Gebärmutter in den oberen Teilen einfach und nur in den unteren Gebieten doppelt ist. Hier liegt die Mißbildung in den Partien, die von unten geliefert werden, vor.

Schweiz. Hebammenverband

Zentralvorstand

Neu-Eintritte

Sektion Rheintal

56a Frä. Dudler Ida, geb. 16. 3. 1925, Staad.

Sektion Biel

68a Frä. Botteron Madeleine, geb. 31. 7. 1925, La Neuveville.

Sektion Graubünden

98a Frau Tomajelli-Buchmüller Emma, geb. 1896, Landquart.

Ein herzliches Willkommen unseren neu eingetretenen Kolleginnen.

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Aktuarin:
Schw. Ida Niklaus Frau L. Schädli

Krankenklasse

Krankmeldungen

Frau Nydegger, Schwarzenburg
Frau Jasel, Freiburg
Frau M. Kistler, Reichenburg
Frau F. Köheli, Bettlach
Frau M. Jurzer, Zermatt

Obendrein

Gesundheit, Brot, Wohnung, Gewandung — um das geht der Kampf auf dieser Erde bis zum Fieber. Das sind die Grundlagen unserer Existenz. Alle schönen Gedanken, alle großen Ideen, Philosophie und Religion prallen ab, wenn jene Voraussetzungen nicht geregelt sind. Predige einmal einem, der kalte Füße hat, oder Zahnweh oder Hunger, oder beim Sunachten noch kein Quartier weiß. Oh, das sind Hauptsachen, gegenüber denen Ideen und geistige Höhenflüge Zierrat sind in der heimeligen Stube und beim guten Mahl.

Aber von diesen Hauptsachen sagt Jesus: sie werden dir obendrein gegeben werden. Die Hauptsache — obendrein? Das ist die biblische Umkehr allen menschlichen Denkens. Es ist schwer, aus der täglichen Sorge um das Nächste und Nächstige heraus das zu verstehen, noch schwerer damit ernst zu machen. So aber antwortet die Bibel auf unsere „Fragen“ die Drossfrage, die Wohnungsfrage, die Kleiderfrage, die soziale Frage mit ihren vielen Umfragen, auf die Menschheitsfragen und die persönlichen Fragen: fragt nach Gott und seiner Ordnung, und seinem Willen, so kommt alles andere ins Blei, wie verkümmert und verrenkt es auch immer sei! Wo Menschen um Gottes Anliegen sich mühen, um seine Herrschaft und seine Gerechtigkeit, da wird ihnen als Dreingabe die Lösung all der brennenden Lebensgefahren geschenkt. Die Welt ist so gebaut, daß, wer sich zum Zentrum richtig einstellt, zu allen Punkten des gesellschaftlichen Kreises richtig steht. Darum heißt die Lösung aller brennenden Fragen: nach Gottes Reich und seiner Gerechtigkeit trachten! Wir können konferenzieren und disputieren und agieren soviel wir wollen; wir kommen aus den Verwicklungen nicht heraus, sondern immer tiefer hinein. Helfen kann

uns allen, als Menschheitsfamilie und als einzelne Wanderer durch die Zeit, nur Weg und Wahrheit Christi: Bereitschaft, von Gott sich regieren zu lassen, ihm hörig und gehorsam zu werden — dadurch allein wird unsere Verwicklung entwirrt, das Unmögliche möglich, das Wunder Wirklichkeit.

Warum haben die ersten Christen heikelste gesellschaftliche und persönliche Fragen so natürlich, so ohne Kampf gelöst? Sie hatten den heiligen Geist. Gottes Ehre und Anspruch hatten sie seit der Begegnung mit Christus in all ihrem Sinnen und Sehnen gelten lassen. Da ward ihnen das, um das wir ohnmächtig ringen, das im Frieden zusammen-leben-können, das Fertigwerden mit seinem Schicksal, das Menschsein mitten in einer brutalen Welt, das alles, das so trocken tönt, aber einen Himmel auf Erden bedeutet, wurde ihnen obendrein gegeben. Obendrein — wann werden wir das lernen?

Trachtet am ersten — die Welt sieht nicht danach aus, als wäre sie bereit, umzulernen. Wer nicht an Gott glaubt, glaubt an Götzen. Es gibt aber Menschen auf Erden, ob ein Kleines oder ein großes Häuflein, das weiß Gott — die suchen immer wieder, im Glauben an des Höchsten Ordnung durchzukommen. Die erleben es, daß Gott Brot und Kleid und Dach wie obendrein gibt, erleben es, daß auch der unseligste Knäuel sich entwirrt, der dunkelste Weg erhellt wird. Auf hundert Fragen immer nur die eine Antwort: Gott — wie er in der Bibel zu uns redet und in Christus die Hand auf uns legt. Trachte zum ersten — zum ersten! — nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird dir alles andere obendrein gegeben.

A. Maurer, aus „Woher — Wohin?“

Frau Eicher, Bern

Frau A. Brunner, Neuenkirch

Frau B. Flury, Wädenswil

Mme J. Steinmann, Carouge-Genf

Frau F. Lindenmann, Arosa

Frau Bodmer, Ober-Erlinsbach

Frau E. Stöckli, Reinach

Mlle E. Bodoz, Chexbres

Mme N. Bertramand, Neuenburg

Frau L. Billiger, Gstaad

Frä. J. Sahoz, Wännwil

Frau Brehbühl, Eggwil

Mlle N. Jordan, Le Sepey i. Nige

Mme G. Pfeuty, St-Brev

Frä. J. Gehring, Buchberg

Frau M. Urben, Biel

Frä. L. Berner, Dharmaingen

Frau M. Landolt, Delfingen

Wöchnerin

Mme M. Barassa-Biafca, Faido (Tessin)

Neu-Eintritt

166 Mlle Gisèle Ray, Etnique Choiji, Laufanne.

Seien Sie uns herzlich willkommen.

Für die Krankenkassenkommission,

Die Kassierin: J. Sigel.

Nebenstraße 31, Arbon, Tel. 4 62 10.

Todesanzeigen

In Orbe verstarb am 23. Mai die im Jahre 1886 geborene

Mme Käuchle-Hofer

und in Ceublens am 8. Juni die im Jahre 1881 geborene

Mme L. Burnand

Ehren wir die beiden lieben Verstorbenen mit herzlichem Gedenken.

Die Krankenkassenkommission

Sektionsnachrichten

Sektion Basel-Land. Ich möchte an dieser Stelle nochmals darauf hinweisen, daß unsere treuen Mitglieder, Frau Braun, Allschwil, und Frau Schärer in Bottmingen auf ihre 40jährige Berufstätigkeit zurückblicken dürfen. Anlässlich dieses Berufsjubiläums hat Frau Braun im Einverständnis von Frau Schärer alle Vereinsmitglieder zu der am 3. Juli in Allschwil stattfindenden Jubiläumsfeier eingeladen. Wir bemühen die gleichen Züge wie zu den üblichen Versammlungen, so daß wir ungefähr um 14 Uhr in Basel ankommen und dort von Frau Spillmann und Frau Schärer empfangen werden. Liebe Kolleginnen, macht euch für diese Stunden frei und ehrt unsere Jubilarinnen, indem ihr der freundlichen Einladung von Frau Braun recht zahlreiche Folge leistet.

Im Namen unseres Vereins möchte ich Frau Braun zum voraus den besten Dank aussprechen. Möge den beiden Jubilarinnen fernesthin vom Guten nur das Beste beschieden sein!

Für den Vorstand: Frau Schaub.

Sektion Basel-Stadt. Am 16. Juli sind wir bei unserer lieben Kollegin Frau Tschudi in Wuttenz eingeladen. Wir treffen uns um 14.30 Uhr an der Tramhaltestelle Wuttenz (14.11 Uhr ab Meisenplatz Linie 12). Von dort begeben wir uns in das Heim von Frau Tschudi, ein stiller, freundlicher Ort, umgeben von Obstbäumen und Blumen aller Art. Es erwartet uns bestimmt ein schöner Nachmittag, überall Ruhe und Gemütlichkeit, kein Mißklang (!) wird unser friedliches Zusammensein stören.

Für den Vorstand: Frau Meyer.

Sektion Bern. Unsere nächste Versammlung findet Mittwoch, den 16. Juli, um 14 Uhr, im Frauenspital statt. Ob ein ärztlicher Vortrag stattfinden wird, ist noch nicht ganz sicher. Umstandehalber findet der Ausflug im Monat August statt. Alles nähere wird in der Augustnummer bekanntgegeben.

Für den Vorstand: J. Herren-Friedli.

Sektion Ob- und Nidwalden. Die letzte Versammlung in Hergiswil war gut besucht. Wir hörten einen Vortrag von Herrn Dr. Stürm-

Migräne ?**Melabon
FORTE****hilft rasch und zuverlässig**

Fr. 1.25, Fr. 2.60, Fr. 5.—

Vorratspackungen: 100 Kapseln Fr. 13.70
200 Kapseln Fr. 34.30

In Apotheken erhältlich

A.-G. für PHARMAZEUTISCHE PRODUKTE. LUZERN 2

mann über Psychologie des Neugeborenen. Dem werten Referenten sprechen wir für seine Bemühungen an dieser Stelle nochmals den besten Dank aus.

An die Delegiertenversammlung nach Biel wurde Fr. Wüest bestimmt.

Anschließend folgte der übliche Kaffee, dann besichtigten wir noch das Mütter- und Kinderheim Alpenblick. Die kleinen Schäfeli waren alle so herzig und von der Sonne gebräunt, fast alle schwarz wie das nette Regemittel Silbia.

Die nächste Versammlung wird, wie abgemacht, in Engelberg abgehalten. Datum und Zeit wird später bekanntgegeben.

Für den Vorstand: R. Burch.

Sektion Schwyz. Die Versammlung vom 15. Mai war mittelmäßig besucht und zählte 32 Mitglieder. Fr. Köhli, Präsidentin, eröffnete die Versammlung, indem sie alle Versammelten, insbesondere aber die Jubilarin Frau Bernet sowie deren Klassengenossinnen willkommen hieß. Dann begrüßte sie Herrn Pfarrer Wirsch, Herrn Dr. Gehmann von Goldau und den Gemeindepräsident von Arth, die alle dem Fest zu Ehren der Jubilarin beiwohnten.

Im geschäftlichen Teil standen im Mittelpunkt der Verhandlungen die Gehaltserhöhungen und Ruhegehälter der Hebammen.

Als Delegierte nach Biel wurden Fr. Schnüriger und Fr. Köhli gewählt. Als nächster Versammlungsort wurde Pfäffikon bestimmt. Herr Dr. Gehmann hielt uns einen Vortrag über Geburtshilfe heute und früher, über die Ursachen der Sterblichkeit von Mutter und Kind unter der Geburt.

Herr Dr. Mischatsch ermahnte die Hebammen, zum Wiederholungskurs im Herbst einzurücken.

Das Mittagessen an unserer Jubiläumsfeier wurde von Kindernährmittelfirmen gestiftet. Die Jubilarin wurde gefeiert mit Geschenken, Glückwünschen, Gesang und Gedichten. Während dem Essen wurden ihr Glückwunschtelegamente überreicht. Es war ein schönes Festchen und die Stunden eilten viel zu schnell.

Für den Vorstand: Frau Winet.

Sektion Thurgau. 17 Kolleginnen besuchten unsere Mai-Versammlung in Kreuzlingen. Bei herrlich schönem Frühlingwetter war es ein frohes Beisammensein der Freude und Belehrung. Herr Dr. Schoop, Kinderarzt, verstand es vortrefflich, uns ein sehr interessantes Thema: „Blutkrankheiten des Neugeborenen“ verständlich zu machen. Wir danken dem sehr verehrten Herrn Referenten nochmals herzlich.

Bald geht die Reise nach Biel. Als Delegierte unseres Vereins gehen Frau Santeler und Frau Möri. Der Vorstand wünscht, daß sich noch mehrere Kolleginnen anschließen, denen Fr. 5.— aus der Vereinstafel gewährt wird. Wir wünschen allen recht schöne Tage in Biel und grüßen freundlich.

Für den Vorstand: M. Mazenauer.

Sektion Sargans-Werdenberg. An der letzten Versammlung vom 3. April in Sargans waren leider nicht viele Kolleginnen amwesend, schade, hörten wir doch einen sehr schönen Vortrag über unsere Heilbäder in der Schweiz, gehalten von

Herrn Dr. Bieli, Kurarzt in Bad Ragaz, welchen wir ihm an dieser Stelle noch bestens verdanken möchten. Bei dieser Gelegenheit hat Herr Dr. Bieli uns eingeladen, einmal die von ihm geleitete Kinderstation „Solitude“ (Kinderlähmungsfälle vom Kinderspital Zürich und Balgriff Zürich in Nachbehandlung) zu besichtigen. Wir verdanken diese Einladung und werden ihr gerne Folge leisten bei unserer nächsten Versammlung am 10. Juli in Bad Ragaz. Das nähere werden wir am Bahnhof erfahren, wo wir zirka 13.45 Uhr eintreffen. Es wäre erfreu-

lich, wenn recht viele sich aufmachen, vielleicht auch einmal jene, welche meinen, sie hätten nie freie Zeit, da sicher viel Lehrreiches geboten wird.

Für den Vorstand: B. Radig.

Sektion Zürich. Unsere Monatsversammlung findet diesmal am zweiten Dienstag im Juli statt, nämlich am 8. Juli, um 14.30 Uhr, im blauen Saal der Kaufleuten. Es wird von der Delegiertenversammlung in Biel berichtet.

Es grüßt freundlich

Für den Vorstand: Irene Krämer.

Mitteilungsdienst

des Schweiz. Frauensekretariates
Geschäftsstelle des Bundes schweiz. Frauenvereine
Merturstrasse 45, Zürich 7/32

**Dreißig Jahre Kampf für soziale
Gerechtigkeit**

Unter diesem Titel hat kürzlich die Internationale Arbeitsorganisation eine (vom Internationalen Arbeitsamt in Genf herausgegebene) gehaltvolle kleine Broschüre veröffentlicht, die einen ebenso interessanten wie aufschlußreichen Ueberblick über Wesen, Ziele und Leistungen dieser nach dem ersten Weltkrieg geschaffenen einzig-

artigen Institution gibt. Die Lektüre des Büchleins bedeutet ein Erlebnis besonderer Art. Auf den ersten Blick scheint es sich hier um die Zusammenstellung nüchternen, konkreten Tatsachenmaterials zu handeln. Aber aus diesem Material spricht für alle aufgeschlossenen Leser eine Menschlichkeit, die im Chaos unserer Zeit die Kraft und den Mut hat, ein gewaltiges Werk des Aufbaues zu schaffen. Die Internationale Arbeitsorganisation hat es sich zur Aufgabe gemacht — wie es in der Präambel zu ihrer Verfassung heißt —, „ein Pfand der Hoffnung für alle, deren Arbeitsbedingungen mit Ungerechtigkeit, Elend und Entbehrungen verbunden sind“, zu sein. Die Tatsache, daß sie entstehen

**DIE
NEIGUNG
ZUM
ERBRECHEN**

wird durch die hohe kolloidale Phase der Galactina-Schleime herabgesetzt; die Antiperistaltik des Magens wird eingedämmt, die zarte Magenschleimhaut geschont und die Nahrung optimal verwertet.

**Die guten Erfahrungen
bestätigen die Zweckmässigkeit
der GALACTINA-Schleim-Präparate**

REISSCHLEIM
GERSTENSCHLEIM
HAFERSCHLEIM
HIRSESCHLEIM

IN MEMORIAM

Gedenkblatt für Fräulein M. Thüler

gewesene Oberhebamme in St. Gallen, 1908—1936

Ehrendes Gedenken (21. Mai 1952)

In die stille Gruft der Erde
legt man eine teure Frau;
Mutter vieler Mütter war sie,
pflichtgetreu und auch genau.
Mutter, uns Hebammen, ward sie,
tapfer, stark und glaubenstreu,
fest verankert im Bewusstsein:
Gott hilft immer, Gott ist treu.
Heilig achtend ihrer Würde,
Blieb sie stets der Tugend treu,
zienterschwer war oft die Bürde,
doch verzagt sie nie dabei.
Mut und Kraft von Oben schöpfend,
reicht sie helfend ihre Hand,
ihre Liebe, ihre Treue — schenkt
sie Gott und Vaterland.

Gewidmet von einer dankbaren Schülerin
des Jahres 1914. Lieben Gruß an alle noch
Lebenden von Anno dazumal und der Wieder-
holungskurse von 1924, 1934 und 1944.

* * * T. Löhner.

Am 18. Mai 1952 starb in St. Gallen Fräulein Marie Thüler, alt Oberhebamme der kantonalen Entbindungsanstalt. Die liebe Dahingegangene wurde 1875 im Emmental geboren und verlebte dort ihre Jugendzeit. Später zog sie nach Bern und arbeitete einige Jahre im Greisenajhl. Obwohl sie da unter ihren vielen Schutzbefohlenen ein schönes Wirkungsfeld hatte, wandte sie sich einem andern Berufe zu. Im Frauenhospital Bern erlernte sie den Hebammenberuf und war nachher noch drei Jahre im gleichen Hause tätig. 1908 wurde sie als Oberhebamme und Leiterin der Hebammenschule an das Kantonshospital St. Gallen berufen. Ihr verehrter Lehrer, Dr. Peter Müller in Bern, hatte ihr beim Abschied gesagt: „Ja, gehen Sie und machen Sie unserem Hause Ehre“. Das hat Fräulein Thüler getan. — Sie war eine boden-

ständige Bernerin, hatte einen unerschütterlichen Glauben und wirkte durch ihre Persönlichkeit, ohne viele Worte zu machen. Liebe und Güte strömte von ihr aus. Wie oft hörte man Menschen jeglichen Standes sagen: Fräulein Thüler ist eine rechte Mutter. Mit Rat und Tat stand sie jedem bei, hatte Zeit für alle. Unter den Chefärzten Herr Dr. Aepli und Herr Dr. Jung übte sie während 28 Jahren ihr verantwortungsvolles Amt in vorbildlicher Weise aus.

Tausenden von Müttern hat sie in schwerer Stunde geholfen, Tausende von Kindern auf ihrem Weg ins Erdendasein begleitet. Eine stattliche Zahl von Schwestern und Hebammen verdankt Fräulein Thüler Wissen und Können.

1936 wurde sie pensioniert. Auch noch im Ruhestand interessierte sie sich warm um das Wohl und Wehe ihrer Mitarbeiterinnen, ihrer Verwandten und Bekannten. Sie erahnte die geheimen Nöte ihrer Lieben und wußte zu rechter Zeit das rechte Wort zu sprechen. Im Frauen-Altersheim „Sömmerli“ verbrachte Fräulein Thüler ihre letzten Lebensjahre, fröhlich in guten Tagen, geduldig in Zeiten der Krankheit, geschätzt und geliebt von ihrer näheren und ferneren Umgebung. Sonntag, den 18. Mai erlitt sie einen Hirnschlag und verschied. Am 21. Mai versammelte sich eine tiefergriffene Trauergemeinde um Fräulein Thülers blumengeschmückte Bahre. Herr Pfarrer Lendi hielt eine sehr schöne, trostreiche Grabrede. Der Spitalchor sang zwei Lieder; sie klangen so herzlich, daß jeder spüren mußte, hier stünden Menschen, die Fräulein Thüler nahe standen. Kranz und Kranz, darunter auch die beiden der Sektionen Bern und St. Gallen des Hebammenverbandes, wurden auf den Flecken Erde gelegt, wo die sterbliche Hülle einer Frau nun ruht, die Zeit ihres Lebens zum Segen der Menschheit ihr Bestes gab. Ein großer Freundeskreis wird stets in Liebe der Heimgegangenen gedenken und sich immerfort mit ihr verbunden wissen.

H. Tanner.

konnte und ihre Arbeit seit über dreißig Jahren in immer breiterem Maßstabe durchführt, zeigt, daß Menschen guten Willens fähig sind, allen Unterschieden zum Trotz an einem gemeinsamen großen Werk zu arbeiten, dessen Zweck und Sinn ein dauerhafter Friede auf der Grundlage sozialer Gerechtigkeit ist.

Das Büchlein gibt eine knappe Uebersicht über die Ideen, die der Internationalen Arbeitsorganisation zugrunde liegen, über den praktischen Aufbau der ganzen Institution, ihre Ziele und ihre bisherigen Leistungen. Der Leser wird mit den verschiedenen Aufgaben der drei Hauptorgane bekanntgemacht; es sind dies die Internationale Arbeitskonferenz, d. h. die allgemeine Versammlung der Vertreter aller Mitgliedstaaten, der Verwaltungsrat und das Internationale Arbeitsamt in Genf, in dem heute 60 Staaten zusammenarbeiten und das die Aufgaben des ständigen Sekretariates der Organisation zu erfüllen hat. Anhand konkreter Beispiele gibt die Broschüre Auskunft über die internationalen Bestrebungen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und die praktische Zusammenarbeit der einzelnen Staaten auf diesem Gebiet, die Begriffe der menschlichen und gewerkschaftlichen Freiheit, der wirtschaftlichen und sozialen Sicherheit werden kurz und gemeinverständlich erklärt, die Maßnahmen für Gesundheits- und Jugendschutz und ähnliches beschrieben.

Im ersten Teil des Werkes wird dem Leser ein kurzer Abriss der historischen Entwicklung gegeben, aus der die Arbeit der Internationalen Arbeitsorganisation zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in aller Welt hervorgegangen ist. Der Kampf für den sozialen Fortschritt hat bekanntlich lange vor dem Entstehen internatio-

ner Abkommen, wie wir sie heute kennen, begonnen. Bereits im Jahre 1817 setzte sich der englische Industrielle Robert Owen für eine internationale Arbeitsgesetzgebung ein; 1855 unterbreitete die Regierung des Kantons Glarus der Zürcher Kantonsregierung den Vorschlag zur Schaffung eines internationalen Arbeitsgesetzes; Ähnliches forderte um die Mitte

SCHWEIZERHAUS

Spezialprodukte für
Säuglings- und Kinderpflege



zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel
für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt und bewährt.

Gratismuster durch:

Dr. Gubser-Knoch A. G. Schweizerhaus
GLARUS

des vorigen Jahrhunderts auch der eifrige Fabrikant Daniel Legrand in einer Anzahl von Denkschriften an die Regierungen von England, Frankreich und Preußen. 1866 wurden diese fortschrittlichen Gedanken erstmals am Genfer Kongreß der Karl Marx'schen Arbeiter-Internationale in einer Resolution zusammengefaßt.

Daß die Schweiz bei der Entwicklung dieser Bestrebungen seit jeher eine führende Rolle gespielt hat, ist aus der ideellen Struktur der eigenständigen Demokratie ohne weiteres ersichtlich. Von der Eidgenossenschaft gingen denn auch die meisten Einladungen zu internationalen Konferenzen für den Arbeiterschutz aus, und in Bern wurden 1906 die zwei ersten internationalen Abkommen unterzeichnet, deren eines die Nachtarbeit von Frauen untersagte, während das andere die Verwendung des gesundheitsgefährdenden weißen Phosphors in der Zündholzfabrikation verbot.

Die Broschüre „Dreißig Jahre Kampf für soziale Gerechtigkeit“ ist allen Menschen, die wachen Sinnes Anteil an den sozialen Fragen unserer Zeit nehmen, angelegentlich zu empfehlen.
M. A.

Bericht über die Arbeitsstagung und Delegiertenversammlung des Bundes Schweizerischer Frauenvereine

Am 3. und 4. Mai dieses Jahres wurde zum wiederholten Male die Delegiertenversammlung des „Bundes Schweizerischer Frauenvereine“, kombiniert mit einer Arbeitsstagung, durchgeführt, ein Modus, der sich zu bewähren scheint. Die Veranstaltungen waren gut besucht; wohl gegen 200 Frauen aus allen Kantonen hatten sich eingefunden. Nach einer kurzen, freundlichen Begrüßung durch die Präsidentin, Frau G. Hämmerli-Schindler, vertretende Vizepräsidentin, Frl. Dr. E. Kästli, wurde das Wort Herrn Dr. E. Feist vom eidgenössischen Ernährungsamt erteilt, welcher uns ein prächtiges Referat über „Die Bedeutung der Milch in unserer Ernährungs- und Volkswirtschaft“ hielt. Die Verwertung der Milch bedeutet heute etwas ganz anderes als zu Zeiten unserer Vorfahren. Immer mehr wird darauf hingewirkt, eine erstklassige Qualität Milch zu erzielen, wozu die abgestufte Preisbezahlung wesentliches beitragen soll. Nur für die tuberkulosefreie Milch bester Qualität kann der Höchstpreis bezahlt werden. Herr Dr. Feist würde eine engere und intensivere Zusammenarbeit zwischen den milchwirtschaftlichen Verbänden und den Frauenorganisationen sehr begrüßen.

Die drei Kurzreferate vom Nachmittag waren ebenfalls sehr interessant und lehrreich. Während sich Herr Jng. Dommen hauptsächlich mit dem wertvollen Gehalt der Milch an Vitaminen sowie mit andern lebenswichtigen Stoffen befaßte, sprach Herr Prof. Dr. Kästli über die Tierseuchenbekämpfung (Tuberkulose und Bang, Gelber Galt, Maul- und Klauenseuche).

Frau Dr. med. Guisan erörterte im Besonderen die Bedeutung der Milch als Gesundheitsfaktor in der Familie; enthält sie doch alle bisher bekannten Vitamine. Alle Referenten warnten dringend vor dem Rohgenuss der Milch und bezeichneten das Pasteurisieren derselben als absolute Notwendigkeit. Genuss von Glace aus nichtpasteurisiertem Rahm wird ebenfalls abgeraten. Die von der Propaganda-Zentrale der Schweiz, Milchwirtschaft eingerichtete, sehr reich beschnittene Milchbar zeigte, wie vielfältig die Verwendung der Milch und ihrer Auswertungsprodukte ist. Was alles daraus bereitet werden kann, haben die vielen, schmackhaften Kostproben bewiesen.

Die Delegiertenversammlung vom 4. Mai wurde im Ratshausaal durchgeführt und ebenfalls von Frl. Dr. Kästli präsiert. Der Mitgliederbestand des Bundes Schweiz. Frauenvereine verteilt sich folgendermaßen: 37 schweizerische Verbände, 16 kantonale Frauenzentralen, 157 lokale Vereine und 12 Einzelmitglieder. Neu

wurden aufgenommen: Schweiz. Vereinigung technischer Röntgenassistentinnen, der Verband Schweiz. Frauen- und Töchterchöre, Soroptimist-Club de Lausanne und die Sektion Bern des Schweiz. Evangelischen Verband Frauenhilfe. Das Protokoll sowie der Jahresbericht wurden anstandslos genehmigt. Die Jahresrechnung, die ebenfugot Kassebericht genannt werden kann, wurde, mit köstlichem Humor durchwirkt, von Frl. A. Martin, der umsichtigen und tüchtigen Kassierin des Bundes, verlesen und anerkennend verbant. Die Rechnung 1951 schloß mit einem Defizit von Fr. 41 400.— ab, welches aber durch den Ertrag der Kartenaktion voll gedeckt werden konnte.

Für die drei zurücktretenden Vorstandsmitglieder wurden neu gewählt: Sig. Dr. jur. Spanzini, Lugano, Mlle Dr. jur. Berthoud, Neuenburg, und Frau Blattner-Bernhard, Basel. — Aus der Kommission für Frauenberufsrufen berichteten Frl. Kelly Bär, Berufsberaterin, und Frau Kaiser-Frey. Ein von dieser Kommission begründetes Begehren, daß in der eidgenössischen Bundesverwaltung die weiblichen Arbeitskräfte bei ebenbürtiger Vorbildung, Qualifikation und Leistung nicht bis zu fünf Lohnklassen tiefer als die männlichen einklassiert werden sollen, fand warmen Beifall. Ueber die uns Frauen besonders interessierende Frage des Bürgerrechtes der ausheiratenden Schweizerin entwickelte sich eine rege Diskussion und es wurde folgende Resolution gefaßt: Die Delegiertenversammlung des B. S. F. vom 4. Mai 1952 hat mit Befriedigung davon Kenntnis genommen, daß die eidgenössischen Räte das Prinzip gutgeheißen haben, wonach eine Schweizerin bei der Heirat mit einem Ausländer ihre Nationalität beibehalten kann. Die Versammlung wünscht jedoch, daß die Frist für die Erklärung der ausheiratenden Schweizerin, daß sie ihr Bürgerrecht behalten möchte, auf ein Jahr nach

der Verheiratung erstreckt werde. Ferner wünscht die Versammlung, daß der schon verheirateten Schweizerin das Recht eingeräumt werde, innert eines Jahres nach Inkrafttreten des Gesetzes ihre Wiedereinbürgerung zu verlangen. Die Versammlung bittet die eidgenössischen Räte, diesem Begehren zu entsprechen. —

Die somit beendete Delegiertenversammlung des B. S. F. sowie die vorausgegangene Arbeitstagung vom 3. Mai sind bei sehr guter Disziplin ruhig und friedlich verlaufen, sowie die Schreibende es auch jeweils für die Delegiertenversammlungen des Schweizerischen Hebammenverbandes von Herzen wünschen möchte. Den Vielen Frauen sei auch an dieser Stelle warmer Dank entgegengebracht; die Organisation war vortrefflich und angenehme Erinnerungen werden den Teilnehmerinnen noch lange bleiben.

B. B.

Das sehr interessante Referat von Herrn Dr. E. Feijt über „Die Bedeutung der Milch in unserer Ernährungs- und Volkswirtschaft“ kann als Separatdruck beim Schweiz. Frauensekretariat, Merkurstraße 45, Zürich 32, bezogen werden. Die Red.

STELLENVERMITTLUNG

DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES
Frau JEHLE, Haselstraße 15, BADEN
 Telephone (056) 2 61 01 von 11-13 30 Uhr erwünscht oder abends.
 Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Einschreibgebühr in Marken beizulegen.

5 Hebammen suchen auf den Herbst Dauerstellen in Spital oder Kliniken. Offerten sind an die Stellenvermittlung zu richten.

Vermischtes

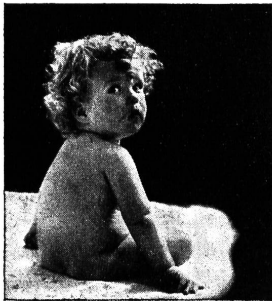
Was versteht man eigentlich unter der sogenannten „Bangschen Krankheit“?

In letzter Zeit wird von dieser Krankheit hin und wieder gesprochen, und es gibt auch schon Leute, die darüber orientiert sind, daß die genannte Krankheit im Zusammenhang mit der Milch oder dem Rahm steht. Aber was es eigentlich ist, weiß man nur ungenau, so daß wir heute einmal hierüber etwas näheres berichten wollen:

Der Bangsche Bazillus, ein äußerst kleines, schlankes Stäbchen, wurde erst im Jahre 1926 entdeckt. Er befällt vor allen Dingen Kühe, Ziegen, aber auch Schafe, bei denen er eine den ganzen Körper befallende Infektion auslöst. Die erwähnten kleinen Stäbchen werden nun aber auch durch die Milch ausgeschieden, so daß hierin die große Bedeutung für die Humanmedizin liegt.

Nach eingehenden Untersuchungen wurde festgestellt, daß rund 35 Prozent aller Kühe der Schweiz „Bang-verseucht“ sind, d. h. ein Drittel aller Milch enthält demnach Bang-Bazillen. Unter gewöhnlichen Umständen ist dieser Krankheitserreger ziemlich empfindlich gegen alle äußeren Einflüsse. Aber gerade die Milch mit ihrem relativ hohen Eiweißgehalt ermöglicht es ihm, noch lange Zeit außerhalb des Tierkörpers am Leben zu bleiben.

Genießt nun ein Mensch rohe Milch, die Bang-Bazillen enthält, so setzt er sich der großen Gefahr einer Infektion aus. Zum Glück ist aber die Empfänglichkeit der Menschen für diese Krankheit nicht allzu groß, so daß jährlich nur relativ wenige Leute daran erkranken. Wäre die Empfänglichkeit allgemein, so müßten praktisch schon bald alle Schweizer eine „Bangsche Krankheit“ besitzen.



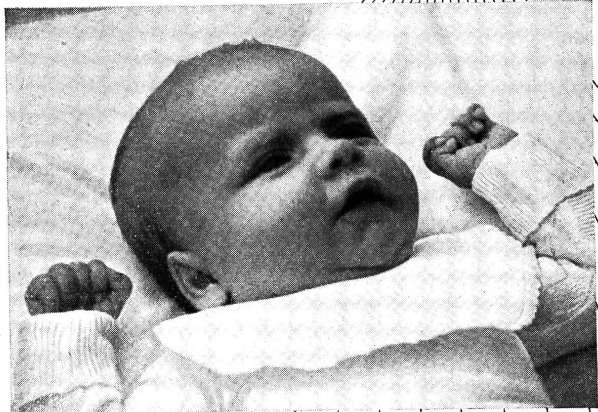
Wo bleibt mein Dialon-Puder?

denkt der kleine Mann, denn er weiß genau, wie wohl er sich nach dem Pudern mit DIALON stets fühlt. Auch die erfahrene Hebamme greift immer wieder gern zu DIALON-Puder und im Falle von stärkerem Wundsein zu der milden, geschmeidigen DIALON-Paste.

DIALON seit 60 Jahren ein Begriff in der Säuglingspflege.

GENERALVERTRETUNG IN DER SCHWEIZ:
DIPHARM AG. ZUG

DIALON ist durch alle Apotheken und Drogerien zu beziehen



Als Schleim

zur Verdünnung der Milch, für die Schoppen aus Buttermilch oder Säuremilch.

Als Brei oder Pudding

Ein vorzügliches, antidyseptisches Stärkemehl



Es dürfte dennoch interessieren, wie sich die Krankheit äußert: Der Körper reagiert auf die Infektion mit heftigen Durchfällen und mit sehr hohem Fieber, so daß sogar ein Verdacht auf Typhus oder Paratyphus geäußert werden könnte. Müdigkeit und Abgeschlagenheit, Appetitlosigkeit und allgemeine Schwäche wechseln mit Perioden auffallenden Wohlbefindens, und dies oftmals sogar trotz sehr hoher Fieber. Die Krankheit verläuft mit ständigen sogenannten „Fieberschüben“, die alle paar Wochen einsetzen und dann geraume Zeit dauern können. Durch diese Umstände wird begreiflicherweise die Arbeitsfähigkeit des Erkrankten sehr stark herabgesetzt und der Patient ist zeitweise äußerst apatisch.

Bis vor kurzem war man gegenüber der Bangschen Infektion beinahe machtlos, und die davon befallenen Personen schleppten die Krankheit oft jahrelang mit sich umher, ohne daß die angewandten Kuren wirkliche Abhilfe hätten schaffen können. In den letzten Jahren gelang es nun aber, einen antibiotisch wirksamen Stoff herauszufinden, der mit erstaunlicher Kraft und Raschheit die Bangschen Bazillen abtötet und den Körper in der Folge von der Krankheit befreit. Es handelt sich hier um das sogenannte Aureomycin, einen Stoff, der mit dem Streptomycin, das in der Tuberkulosetherapie mit so viel Erfolg angewendet wird, verwandt ist. Mit diesem neuen Mittel gelingt es, die Fieber, die oft mehr als 40° C erreichen, innerhalb von zwei Tagen vollkommen zu senken und die Veränderungen im Körper rückgängig zu machen. Das Aureomycin hat zudem die angenehme Eigenschaft, daß es durch die Verdauungssäfte des Magen-Darmkanals nicht angegriffen oder zerstört wird, so daß man es in Form von Kapseln verabreichen kann.

Der Wirkstoff, der in den hiesigen Spitälern auch noch zu anderen Zwecken Verwendung fin-

det, ist heute leider immer noch sehr teuer, aber der Arzt ist dennoch sehr froh, endlich eine wirklich wirksame Waffe im Kampfe gegen diese immerhin ziemlich weitverbreitete und langwierige Infektionskrankheit in der Hand zu haben.



KINDER-PUDER

ein vorzüglicher Puder für Säuglinge und Kinder



KINDER-SEIFE

vollkommen neutral, hergestellt aus ausgewählten Fetten



KINDER-OEL

ein erprobtes Spezial-Oel für die Kinderpflege, ein bewährtes Mittel bei Hautreizungen, Schuppen, Milchschorf, Talgfluß

Gratismuster erhältlich vom Hersteller:
PHAFAG A.-G., pharmazeutische Fabrik, SCHAAN

Wissen Sie, daß Ihr Gehirn Strahlen sendet?

In den letzten Jahren wurde ein Apparat gebaut, mit dessen Hilfe möglich ist, selbst Veränderungen im Gehirn, unserem feinsten Organ, festzustellen: der Elektroencephalograph. So wie in den Muskeln bei jeder Anstrengung Wärme entsteht, die mit feinen Instrumenten meßbar ist, sendet auch das Gehirn dauernd, bei jedem Gedanken, jedem Entschluß, jeder Gefühlsregung, ganz kleine elektrische Ströme aus. Wenn man am Schädel des Menschen eine Art kleiner „Empfänger“ ansetzt, können diese die elektrischen Zuckungen aufnehmen und weiterleiten an den Encephalographen, der die Strömungen 2 bis 5millionenfach verstärkt und als Kurven aufzeichnet. Dabei hat sich gezeigt, daß krankhaft veränderte Gehirne andere Kurven ergeben als gesunde; vor allem sind die Wellenlinien bei Epilepsie (Zollwut) sehr charakteristisch. Es ist daraus recht eindrücklich ersichtlich, wenn ein schwerer epileptischer Anfall eintritt oder ob nur leichtere Bewußtseinsstörungen, sogenannte Absenzen, vorliegen. Manchmal sind epileptische Anfälle aber auch verursacht durch eine Gehirngeschwulst; mittels des Elektroencephalographen kann der Arzt das feststellen und den Patienten operieren. Sehr wertvoll ist diese Untersuchung auch, weil dadurch die Wirksamkeit der verschiedenen Medikamente kontrolliert werden kann: hat der Arzt für den Epileptiker die geeigneten Mittel und die richtige Dosis gefunden, so zeigt sich das im Kurvenbild, welches dann nahezu normal ausfällt. Der Elektroencephalograph ist daher ein äußerst wertvolles, modernes Untersuchungs-Hilfsmittel.

Allerdings kostet die Anschaffung dieses äußerst empfindlichen, komplizierten Apparates rund Fr. 25 000. — weshalb wir in der Schweiz erst ganz wenige Encephalographen besitzen. Und wenn wir uns vor Augen halten, daß die Medikamente für Epileptiker recht teuer und zudem



Glückliche Mütter und gesunde Kinder

Eine mehr als dreissigjährige Erfahrung in der Kinderernährung, die Zusammenarbeit einer Gruppe berühmter Spezialisten, unermüdlicher Forscherwille und treue Pflichterfüllung, das sind die Voraussetzungen, die uns ermöglichen, Ihnen eine Milch von einwandfreier Qualität anzubieten. — Jahr für Jahr spendet die Guigoz-Milch Tausenden von Kindern Gesundheit und Kraft. Jahr für Jahr bestätigen uns Tausende von zufriedenen Müttern ihre guten Erfahrungen mit der Guigoz-Milch, dem hervorragenden Nahrungsmittel wenn Muttermilch fehlt.



GREYERZER MILCH IN PULVERFORM

GUIGOZ S. A. VUADENS (Gruyère)



Phoscalcin

Hug's Phoscalcin-Kindermehl ist sorgfältig den Bedürfnissen des Kleinkindes angepasst. Daher die grossen Erfolge!

Phoscalcin Hug

Erhältlich überall in Apotheken, Drogerien und guten Lebensmittelgeschäften

meistens von Zeit zu Zeit Beobachtungsaufenthalte in einer Anstalt oder Klinik nötig sind, ist es begreiflich, daß die Mittel für die Behandlung von Patienten und deren Familien in vielen Fällen nicht selber aufgebracht werden können. Da springt Pro Infirmis mit ihrer Hilfe ein, denn sie weiß, daß viele dieser Kranken mit geeigneter Behandlung trotzdem im Berufsleben stehen können. Dadurch werden der Allgemeinheit Kosten erspart. Denn es leben in der ganzen Schweiz über 20 000 Epileptiker..., sie würden die ganze Stadt Thun füllen!

Darum richtet Pro Infirmis die Bitte an Sie, durch einen Beitrag nach Kräften mitzuhelfen, diese Kranken und körperlich Gebrechlichen selbständig zu machen! (Hauptpostcheckkonto VII 28503.)

Kunststoffschwamm statt Lungengewebe

Menschliche Lunge durch einen Kunststoffschwamm ersetzt — das ist eines der großen Wunder amerikanischer Chirurgie! Bei gewissen Formen der Tuberkulose ist es nämlich nötig, die Lunge stillzulegen. Sie fällt zusammen und soll dauernd in diesem Zustand bleiben. Natürlich entsteht dabei im oberen Teil des Brustkorbes ein Hohlraum, der in neuester Zeit mit einem elastischen Kunststoffmaterial, einem weissen Schwamm aus Polyvinylchlorid, gefüllt wird. Der Patient hat jetzt nicht mehr eine kontovae, eingefallene Brust auf der Seite, wo die Operation vorgenommen wurde, sondern sein Brustkasten behält die ursprüngliche, normale Form. Natürlich ging es jahrelang, bis man ein passendes Material für diese schwierige Operation

Citretten-Kinder weinen wenig, sind zufrieden, schlafen viel und ruhig!

Schwangerschafts-Erbrechen wird behoben durch „HYGRAMIN“

Hebammen verlangen Muster zur Abgabe an die jungen Mütter von der

NOVAVITA AG., Postfach, Zürich 27.

entwickelt hatte. Der Kunststoff selber, aber auch alle die vielen, ihm beigemischten Stoffe, dürfen absolut keine Reizwirkung auf die Gewebe ausüben. Zahlreiche Tierversuche bewiesen die Unschädlichkeit des Materials. Der Schwamm muß natürlich vor dem Einsetzen vollkommen steril gemacht werden. Er kommt in Kontakt mit den Wänden des Brustkastens und verwächst allmählich mit denselben. Das schwammige Material ist weich wie Fleisch, geruch- und geschmacksfrei und es hat ungefähr das gleiche Gewicht wie Lungengewebe, auch ist es keinem Zerfall unterworfen.

Künstlicher Schwamm statt Lunge — ein jeltzamer Gedanke! Und schon taucht die Frage auf, inwiefern sich menschliches Gewebe überhaupt durch künstliches ersetzen läßt? L. K.

„Liebe Tante Frieda...“

ich danke Dir von ganzem Herzen, daß unser Breneli die Schulferien bei Dir verbringen durfte. Strohend vor Gesundheit kam es zurück und auch mir hat die Entlastung sehr geholfen.

Ich kann jetzt wieder mit neuer Kraft meine Aufgabe als alleinstehende Mutter erfüllen.“

Viele ferienbedürftige Schweizerkinder haben keine „Tante Frieda“ und sind darauf angewiesen, daß sie in einer lieben Familie für ein paar Wochen ein Ferienplätzchen finden.

Anmeldeformulare und Aufklärungsblätter für die Ferien-Freiplatzhilfe vermitteln gerne und kostenlos die Gemeinde- und Bezirkssekretäre sowie das Zentralsekretariat (Zürich, Seefeldstrasse 8) der Schweizerischen Stiftung

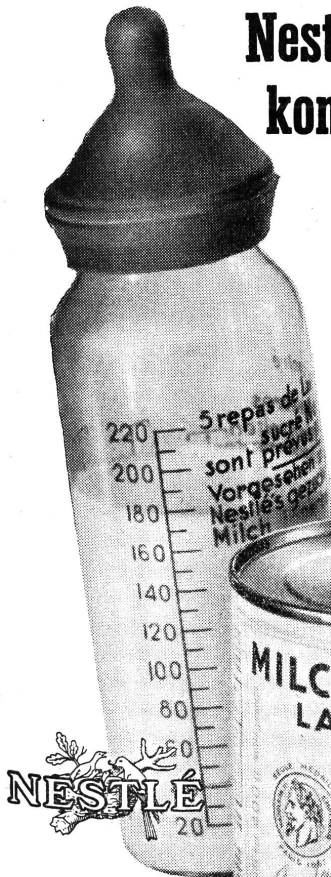
Pro Juventute.

Buntes Allerlei

Voller Ehrfurcht blicken wir immer wieder auf das gewaltige Lebenswerk Heinrich Pestalozzis, wie es in seinen Schriften erhalten blieb. Als Volkserzieher und Sozialreformer, als Politiker und Nationalökonom, als Philosoph, Dichter und Patriot gehört Pestalozzi zu den überragenden Persönlichkeiten der europäischen Kulturwelt. In einer Ausgabe von zehn Bänden hat der Rascher-Verlag, Zürich, dem literarischen Gesamtwerk Heinrich Pestalozzis ein Ehrenmal gesetzt. Es gehört in die Bibliothek jedes gebildeten Menschen.

Das Schweizerische Jugendschriften-Werk hat im vergangenen Jahr den Rekordabsatz von 705 000 Heftchen und 17 500 Sammelbänden erzielt. Seit seiner Gründung vor zwanzig Jahren sind von diesem gemeinnützigen Unternehmen zur Bekämpfung der Jugend-Schundliteratur über 8,5 Millionen Hefte herausgegeben worden.

Nestlé gezuckerte kondensierte Milch



Für den Säugling bildet die Nestlé gezuckerte kondensierte Milch, während der ersten Lebensmonate, eine ausgeglichene, hochwertige Nahrung, denn sie ist rein und sehr gut verdaulich. Das Dosieren der Nestlé gezuckerten kondensierten Milch ist dank der graduierten Nestlé Saugflasche sehr einfach.



SENOPHILE SALBE

In der **Kinderpraxis** angezeigt gegen:

- Rote Flecken des Neugeborenen
- Milchschorf
- Ekzeme

Beim **Erwachsenen** gegen:

- Brustwarzenrhagaden
- Schrunden und Risse an den Händen
- Wundlaufen
- Wundsein und Wundliegen
- Gerötete Stellen und Entzündungen
- Hautaffektionen (Nesselfieber usw.)

In allen Apotheken erhältlich

PANPHARMA A. G. NYON

Muster auf Verlangen durch

GALENICA A. G. BERN

Haslerstrasse 16

Regenmantel vermisst Anlässlich der Delegierten-Versammlung in Biel (Hôtel de la Gare) ist mein Regenmantel (Gurit, grün) abhanden gekommen. Für gefl. Rückgabe wäre ich dankbar.

Frau Hohl, Engweg 7, Zürich 6 (Tel. 26 69 39)

Büchertisch

Drei neue SJW-Hefte

Wer seinen Kleinen ein wirklich reizendes Malbüchlein schenken will, durch das sie sich, sofern sie im ABC schon ein bißchen heimisch sind, auch mit Leichtigkeit hindurchbuchstabieren können, der greife zum „**Sirbus-Andi auf der SBB**“ von Fritz Lebli und Josef Müller-Brodmann. In diesem neuen, entzückend ausgestatteten Heft des Schweizerischen Jugendschriftenwertes wird den Kleinen das bunte Leben in einem Güterbahnhof erzählt. Züge fahren ein, fahren aus, sie tragen Zirkuswagen, Zirkusleute, Zirkustiere mit sich fort, bringen Benzin, Kohle, Holz in die Stadt, und im Güterschuppen stapeln sich Berge von Waren auf, vor denen die Kinder wie vor den Wundern eines Märchenreiches staunend stehen. Das Heft, das direkt ruft nach kindlich bunten Farben, regt die Phantasie der Kleinen an und ist zugleich angenehm belehrend.

„**Schaggelis Goldfische**“ von Elisabeth Lenhardt gehört zu jenen von allen Kindern beliebtesten Geschichten, in denen ein armes Büblein einen hartherzigen Großvater erweicht und dadurch für seine Eltern wiederum ein Heim findet. Die herzlich und bildhaft geschriebene Geschichte zeichnet sich dadurch aus, daß sie den kleinen Lesern Einblick gewährt in die bunte, abenteuerliche Welt des Moores und der Tümpel, und ich würde mich nicht wundern, wenn mancher Achtjährige nach dieser Lektüre mit Käse- und Glas ausziehen würde, um sich aus dem nächsten Tümpel alles notwendige zur Gründung einer kleinen, wohl ausgewogenen Aquariumwelt zusammenzusuchen.

Für die flugbegeisterten Buben hat der vielgereseite **René Gardi** sein mit vielen Photographien versehenes

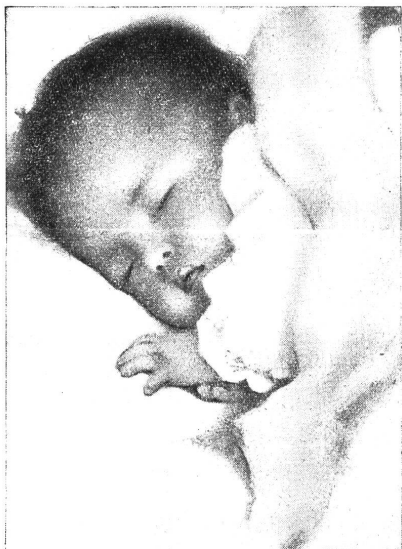
Heft „**Propeller über den Wolken**“ geschrieben. Die Buben werden mit der ganzen Flugmannschaft vertraut, in leichtfaßlicher Art werden ihnen die verschiedenen Apparaturen erklärt, und während sie sich mit Gardi auf eine weite Reise begeben, lernen sie sogar die Fliegersprache, von der Gardi sagt, sie sei „heiter, satzig und etwas herb“. Jedenfalls wird es nie mehr vorkommen, daß ein Bub, der das Heft gelesen hat, mit einem Flugzeug „fahren“ wird. — Das Heft wird, davon sind wir überzeugt, unter unserer flugbegeisterten Jugend zum „Bestseller“ werden. — Da es, wie sämtliche Hefte des Jugendschriftenwertes, nur fünfzig Rappen kostet, wird der Griff ins Sparkännli nicht allzu schmerzhaft sein.

Alle SJW-Hefte sind zum Preise von 50 Rappen in Buchhandlungen, an Kiosken, bei Schulvertriebsstellen oder direkt bei der Geschäftsstelle des Schweiz. Jugendschriftenwertes, Zürich 22, Seefeldstrasse 8, erhältlich
I. G.

Kinder müssen spielen Können

Die Monatszeitschrift **Pro Juventute** gibt ein Sonderheft heraus, das sich ausschließlich mit dem Spiel des Kindes befaßt. Bedeutende Psychologen und Jugenderzieher beleuchten eingehend und von den verschiedensten Gesichtspunkten aus die Wichtigkeit des kindlichen Spielens und weisen mahnend darauf hin, daß Faulheit und Arbeitswiderwillen des Erwachsenen oft ihre letzte Wurzel in einer spielbehinderten Kindheit haben. „Das Spiel“ sagt Dr. Gertrud Kenggeli in dem schönen Artikel „Mütter und das Spiel der Kinder“, — „ist das Lebenselement des Kindes; es ist die Voraussetzung seines späteren Tuns. Daran sollen Mütter immer denken, wenn sie in Verlockung geraten,

aus Bequemlichkeit oder aus Ueberlastung kindliche Spielregungen zu unterdrücken.“ — Als entwicklungsbedingte Notwendigkeit des Kindes schildert Prof. Dr. Hans J. Mann das Spiel, und Hans Zulliger weist auf Grund zahlreicher Beispiele aus der kinderpsychologischen Praxis auf die Notwendigkeit hin, die Bedeutung des Kinder-spiels soweit zu erforschen, daß man genau weiß, welche Spiele, welches Spielmaterial und welche Werkzeuge wir einem Kinde, das sich in einer bestimmten Entwicklungsstufe befindet, reichen müssen. Aus anderen Beiträgen erfahren wir, wie in Kindergärten, Anstalten und Heimen gespielt wird und wie das Spiel für den Körpergebrechlichen oder geistig behinderten angewandt wird. Alle Artikel sind lebendig und anschaulich geschrieben; da gibt es keine grauen Theorien, sondern alle psychologischen Erkenntnisse werden durch praktische Beispiele gebeutet. Das Heft ist für Eltern und Erzieher wertvoll. Es klingt in der beherzigenswerten Mahnung aus, die Kinder nicht schon in das heute so hochgepriesene Nützlichkeitsprinzip einzuspannen. Elisabeth Müller geht mit ihren mahnenden Worten vom folgenden Erlebnis aus: „Der kleine Kareli hatte wieder einmal ein Stündchen, da er sich selbst überlassen war. Voll Hingabe zeichnete er ein Pferd und bemalte es mit blauer Farbe. Entzückt von seinem Werk stürzte er in seines Vaters Büro. „Papa, schau das schöne Roß!“ Der Papa sah von seinen Rechnungen auf und warf einen Blick auf die Zeichnung: „Es gibt keine blauen Pferde! — Gehört das zu deinen Schulaufgaben?“ „Nein“ — „Nun, so geh und mach etwas Nützlich.“ — Da hatte es Kareli wieder einmal gehört: „Nützlich solle er sein, das hatte er ganz vergessen. — O, lassen wir unseren Kindern ihre blauen Pferde! Sie müssen ja früh genug erfahren, daß es sie nicht gibt!“ I. G.



Aber ach,
wo denkst Du hin?
Nein, nein, nein —
nur FISCOSIN.

Fiscosin

im allgemeinen die
geeignetste,
in ernährungsschwierigen
Fällen oft die rettende
Säuglingsnahrung.

ZBINDEN-FISCHLER & Co., BERN

Ein Sprung über das Grab



nennt ein bekannter Frauenarzt die Geburt. — Sie als Geburtshelferin kennen am besten die Berechtigung dieses Wortes.

Helfen Sie der geschwächten Mutter, indem Sie ihr die Sorgen um das Kind nehmen.

Verabreichen Sie dem Säugling

Trutose
Kindernahrung

Verlangen Sie Gratis-
muster zur Verteilung an
die Wöchnerinnen von

Albert Meile AG.

Bellerivestraße 53
Zürich 34

Sein sichtliches Gedeihen, der Gesunden Schlaf und Wachstum wird Ihrem Wissen zur Ehre und der Mutter zur Freude gereichen.

K 250 B



Brustsalbe
Debes

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen:
Fr. 4.12 inkl. Wust.

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. Christ. Studer & Cie., Bern

K 658 B

SIXKORN

die bewährte 6-Korn-Säuglingsnahrung in aufgeschlossener, leichtverdaulicher Form.

SIXKORN

enthält die wichtigen Grund- und Ergänzungsstoffe und ist beim Fehlen der Muttermilch wegweisend.

Verlangen Sie bitte Musterprospekte durch die Fabrikanten



SIXKORN-Kommanditgesellschaft
SPIEZ

Diese drei Nestlé Spezialitäten erleichtern eine abgestufte Einführung der Stärke und hierauf der Mehle beim Säugling und grösseren Kinde.

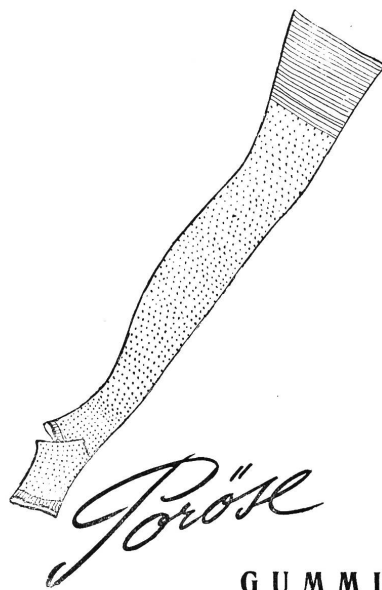
SAUGLINGSMEHL OHNE MILCH
Für den Milchbrei

FARINE LACTÉE NESTLÉ MILCHMEHL
Für die Mehlabkochung und den Brei

SOLDOR
Für die Schleimzubereitung

NESTLÉ

AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY



Porööl

GUMMISTRÜMPFE

sind in der warmen Jahreszeit besonders angenehm. Sie ermöglichen eine dauernde Luftzirkulation und geben den Beinen trotzdem festen Halt. Ihre Kundinnen werden in vielen Fällen im Sommer dieser Webart den Vorzug geben.

Große Auswahl auch in allen anderen Qualitäten – vom festen Strapazierstrumpf bis zum feinsten Gummi-Seidengewebe. Verlangen Sie Maßkarten. Auswahlsendungen bereitwilligst. Gewohnter Hebammenrabatt.



St. Gallen Zürich Davos



Mandelpurée

für Mandel-Fruchtmilch-Diät

bei Milchschorf, Magen- und Darmstörungen der Säuglinge

NUXO-MANDELPURÉE wird nur aus auserlesenen, süßen Mandeln hergestellt. Es enthält nebst vegetabilem Eiweiß ungesättigte Fettsäuren und wertvolle, organische Nährsalze.

MANDELMILCH wird mit Nuxo-Mandelpurée zubereitet und — mit Zusatz von Frucht- oder Gemüsesäften — als „Mandel-Fruchtmilch“ verabreicht.

Mit den frischen Frucht- und Gemüsesäften werden dem Säugling diejenigen Vitamine in natürlicher Form gegeben, die er für sein Gedeihen dringend benötigt. In seiner aufgeschlossenen Form und vor allem auch, weil das vegetabile Eiweiß in kleinen Flocken gerinnt, ist Nuxo-Mandelpurée und die damit zubereitete Mandel-Fruchtmilch besonders leicht verdaulich.

Die Mandel-Fruchtmilch kommt in ihrer Zusammensetzung der Muttermilch am nächsten und ist daher in allen Fällen dort angezeigt, in denen die Mutter nicht genügend stillen kann, da sie stark milchfördernd wirkt; aber auch dann, wenn dem Säugling die für die künstliche Ernährung verwendete Kuhmilch nicht zusagt, z. B. bei Magen- und Darmstörungen.

Mandel-Fruchtmilch hat sich vielfach bewährt bei Milchschorf dank ihres Gehaltes an ungesättigten Fettsäuren und vegetabilem Eiweiß.

K 1943 B

J. Kläsi, Nuxo-Werk AG, Rapperswil (St. G)

GUTSCHEIN

Gegen Einsendung dieses Bons erhalten Sie gratis:

1 Musterdose NUXO-MANDELPURÉE

mit der Broschüre von Frau Nelly Hartmann über «Die Fruchtsaft- und Mandelmilch-Diät bei ekzem- und asthmakranken Säuglingen».

Adresse _____

Bessere Ernährung vor allem für das Kind!

Wir verarbeiten nur ausgesuchte Schweizer Milch. Unsere neuen hermetischen Packungen bürgen für eine Haltbarkeit der Produkte von mindestens 2 Jahren. Verlangen Sie unsere Prospekte und medizinischen Gutachten. - Produkte für die Vorratshaltung!



MILKASANA (orange Packung) Vollmilchpulver, ungezuckert, pasteurisiert, vorzüglich für jedermann, jederzeit und zur Vorratshaltung.

MILKASANA (blaue Packung) Vollmilchpulver, gezuckert, um den Müttern die Zubereitung des Schoppens zu erleichtern.

MILKASANA (violette Packung) Milchpulver, halbfett, ungezuckert, Schonahrung für Kinder, die Frischmilch nicht ertragen.

MILKASANA (beige Packung) Milchpulver, halbfett, gezuckert, genussfertig für Säuglinge. Nach Weisungen des Arztes. Nur in Apotheken und Drogerien.

ALIPOGAL (weinrote Packung) Milchpulver, fettfrei. Gegen Durchfallerscheinungen. Schonadiät für Abmagerungskuren. Nur in Apotheken und Drogerien.

ALIPOGAL (grüne Packung) Milchpulver, fettfrei, angesäuert, leicht verdaulich. Nach Anweisungen des Arztes. Nur in Apotheken und Drogerien.



Produkte der **SMG** Kondensmilch Kraftnahrung Speisefette **PILATUS HELIOMALT BLAU + WEISS und SAN GOTTARDO**

SCHWEIZ. MILCH-GESELLSCHAFT AG. HOCHDORF

3 bewährte **WANDER** Präparate für die Säuglingsernährung

NUTROMALT

der Nährzucker auf der Basis von Dextrin (67,5 %) und Maltose (31 %) bildet als wenig gärfähige Kohlehydratmischung einen zweckmäßigen Zusatz zur verdünnten Kuhmilch an Stelle von Rohr- oder Milchezucker.

NUTROMALT bietet Gewähr für einen ungestörten Ablauf der Verdauung, läßt das Auftreten dyspeptischer Störungen (Sommerdiarrhoen) vermeiden oder trägt zu ihrer Beseitigung bei, ohne das Kind einer schwächenden Unterernährung auszusetzen.

Büchsen zu 250 und 500 g.

LACTO-VEGUVA

die vollständige, äquilibrierte Anfangsnahrung für den künstlich ernährten Säugling.

Durch den Zusatz von Gemüse-Preßsäften wird auch der Bedarf an Mineralsalzen gedeckt.

Einfache Zubereitung.

Büchse à 400 g.

VEGUMINE

aus Spinat, Karotten, Tomaten, Bananen, Kartoffel- und Zerealienstärke sowie etwas Hefe zusammengesetzt, vermittelt, mit der vorgeschriebenen Menge Milch zubereitet, dem Säugling nach dem 3. Lebensmonat eine in jeder Hinsicht wohl ausgewogene vollständige Mahlzeit.

VEGUMINE-Schoppen munden dem Säugling, werden tadellos vertragen und leiten unmerklich auf die gemischte Kost über. Zwei VEGUMINE-Schoppen täglich sichern den Mineralstoffbedarf des kindlichen Organismus; ihre Zubereitung ist denkbar einfach.

Büchse à 250 g.

Dr. A. WANDER A.G. BERN